

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

13.5.1801 (Nr. 76)

Carlsruher

Zeitung.

Mittwoch

den 13. May.

18

O I.



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,
RELATA REFERO.

Wien, vom 3. May. Mit der Gesundheit des Erzherzogs Karl sieht es wieder sehr bedenklich aus. Gestern Abends hatte seine Krankheit einen so gefährlichen Grad erreicht, daß man beinahe ganz an seinem Aufkommen zweifelt. Die Umstände waren so bedenklich, daß man schon befürchtete, er möchte die Nacht nicht mehr überleben. Der Doktor Quarin kommt nicht von seiner Seite, und hat sich bis zur Wiederherstellung des geliebten Prinzen alle Zugiehung zu irgend einem Concilio aulico verboten. Nie zeigte sich wohl eine abgemeinere Theilnahme, als bey des Erzherzogs Krankheit. Die Straße vor seiner Wohnung ist den ganzen Tag mit Menschen angefüllt, die auf Nachrichten von seinem Befinden mit Aenastlichkeit harren. Folgendes ist das heutige Bulletin, das keineswegs tröstlich lautet. „Den 3ten May, um 9. Uhr Morgens. Die Nacht war sehr unruhig, während eines beständigen Fiebers war theils die Einbildungskraft, theils die Nerven, und diese vorzüglich gegen Morgen wieder in heftiger unordentlicher Thätigkeit. Se. königl. Hoheit sind noch immer ohne Schlaf, diese so wie alle übrigen Erscheinungen gewähren noch immer wenig Beruhigung. D. Höser.

Braunschweig, vom 3. May. Am 1. May passierte ein Courier aus Kopenhagen mit der Antwort auf das preussische Ansuchen wegen der Räumung von Hamburg und Lübeck, über Hamburg nach Berlin, wie es schien, litt die Sache noch einigen Anstand und forderte weitere Kommunikationen zwischen beiden Höfen. Inzwischen hatte Hr. von Dohm zu Bremen erklärt, daß die Sperre der Weser nicht Statt haben würde.

Wie man vernahm, waren die Nachrichten von der Durchfahrt der engl. Flotte durch den Sund und von der Schlacht bey Kopenhagen, am 13. und 14. April zu Petersburg bekannt worden, wo sie viel Sensation gemacht hatte.

Den Hansestädten sind von Seiten des Wiener Hofes in Betreff ihrer künftigen Existenz sehr beruhigende Versicherungen gethan worden.

Augsburg, vom 4. May. Den 27. April ist der Prinz von Lichtenstein von hier nach Wien verreist, nach dem selbiger durch den franz. Ober-Chirurgus des 11. Dragonerregiment Burger Lucas von seiner gefährlichen Wunde wieder gänzlich hergestellt worden.

Zamburg, vom 5. May. Ein von St. Petersburg kommender Courier ist hier durch nach London passirt.

Der königl. dänische Gesandte zu London, Graf von Wedel-Jarlsberg, welcher im Begriff war, England zu verlassen, bleibt nun wieder bis auf weiteres daselbst.

Von Stockholm vernimmt man unterm 24. April, daß 6 Bataillons von der schwedischen Armee unter Gen. Brede bereits wieder nach ihrer Heimath beurlaubt worden seyen.

Der neue rus. Kaiser hat auß neue verschiedene sehr wohlthätige Ukasen erlassen, unter andern sind alle Schulden an die Krone, die unter 1000 Rubel betragen, erlassen worden.

In einem Schreiben aus Konstantinopel vom 2ten April in einem hiesigen öffentlichen Blatt heißt es, Gen. Menou habe sich nach dem unglücklichen Treffen

am 21. Merz, theils gegen Alexandrien, theils gegen Cairo zurückgezogen und die englische Armee sich am 24ten gegen Alexandrien in Marsch gesetzt. Nach eben diesen Nachrichten hat die englische Flotte eine französische Eskadre verfolgt, welche Egypten zu Hilfe eilte, bey welcher Gelegenheit ein von 2 Fregatten begleiteter Konvoi von dänischen und schwedischen Schiffen, im Ganzen aus beinahe 100 Segeln bestehend und größtentheils mit Korn beladen, genommen und von den Engländern gleich nach England geschickt worden seyn soll.

Kegensburg, vom 7 May. Eine hiesige Zeitung liefert folgende Nachrichten als officiell. Weitere Berichte, die man aus Aegypten erhalten geben den Verlust der Franzosen, den sie am 21 März erlitten, auf 4000 M. an Todten, Verwundeten und Gefangenen an. Nach dieser Aktion wurde Alexandria angegriffen. Am 25 März war der Kapitän Pascha bey Abukir angekommen und hatte die auf seiner Flotte befindlichen türk. Truppen, (6000 auserlesene Janitscharen) ans Land gesetzt. Gen. Abercrombie ist leider am 29. März an seinen am 21 März erhaltenen Wunden gestorben.

Vom Mainufer, vom 9 May. Gestern sind die letzten franz. Truppen auf das linke Rheinufer durch Höchst durchgezogen. Die Mainzer Truppen rücken ihnen nach, und haben die Thurmainzischen Besitzungen auf dem rechten Rheinufer bereits schon größtentheils besetzt.

Der berühmte Schinderhannes, von dem man seit langer Zeit nichts mehr gehört hat, ist nun auch wieder auf dem Hundsrüden erschienen, und treibt sein altes Wesen fort. Der Unterpräfekt von Simmern hat in der Nacht vom 1. auf den 2ten May eine allgemeine Streifung angeordnet, den Räuber aufzufangen. Sie lies aber abermals fruchtlos ab. Von seinen Spielgesellen sitzen zehn an der Zahl und eine seiner Geliebten in Koblenz bey dem Militärgericht gefangen.

Stuttgart, vom 10 May. Gestern ist der französische Kommissär Ordonnateur Lesfort, und heute früh sind die Generaladjutanten Ravatel und Lenormand, nebst dem jüngern Ravatel, des ersten Bruder, dem Hauptm. Meda und Martell, Adjut. des Gen. Dessolles, von hier abgereist. Ausser dem Infant. Bat. und von dazu gehörigen Offizieren, befinden sich jetzt nur noch wenige Angehörige der Franzöf. Armee hier.

Das Herzoglich Württembergische Truppenkorps nimmt heute sein Hauptquartier in Kanstatt. Die Truppen selbst rücken heute größtentheils in die Ortschaften ein, die den Städten Stuttgart, Kanstatt und Ludwigs-

burg, auf der Seite von Schorndorf und Göppingen, zunächst liegen. Innerhalb 3. Tagen erhalten die Städte Stuttgart und Ludwigsburg die vaterländischen Garnisonen wieder.

Morgen wird die französische Garnison von hier ganz abziehen, und ein Theil der Herzoglichen Truppen, die schon zum Theil in Wangen und Kanstatt sich befinden, hier einrücken. Se. Herzogliche Durchlaucht werden auf den 13. d. in Ludwigsburg erwartet. — Auf den Pfingstmontag, von Morgen über 14 Tage, ist die Friedensfeier in den gesammten Herzogl. Landen angeordnet.

Stuttgart, vom 11. May. Heute Vormittags um 11. Uhr, nachdem die französische Garnison Morgens um 3. Uhr von hier nach Nagold aufgebrochen war, zog der Generalleutnant von Hügel mit dem Generalstab des Herzogl. Truppenkorps, in Begleitung einer Eskadron Chevaulegers, hier ein. Ihm folgten das Grenadierbataillon unter Oberst von Zobel und die Bataillone von Mylius und von Oberniz. Die Leute sahen sämmtlich sehr gut aus, so wie auch die Pferde. Das Grenadierbataillon und das Bataillon von Mylius blieben hier in Garnison. Das Bataillon von Oberniz kommt auf die sogenannten Filder zu liegen.

Frankreich.

Paris, vom 7 May. Der erste Konful ist gestern zur grossen Parade in die Stadt gekommen. Er hat die Truppen manövriren lassen und gemustert. Er gab alsdann den anwesenden Generalen ein Mittagmahl, begab sich hierauf in das Schauspiel und kehrte von da nach Malmaison zurück.

Der heutige Moniteur sagt: „Um die Ungeduld des Publikums zu befriedigen, sind wir ermächtigt, bekannt zu machen, daß die Regierung seit der durch den Ostis überbrachten Nachrichten nichts weiters aus Egypten erhalten hat und das Publikum darf demjenigen keinen Glauben beimessen, was bis jetzt in engl. Journalen von einer Niederlage der franz. Armee in Egypten gesagt worden ist.

Im ehemaligen Redakteur wird auf ausdrückliches Verlangen des Marquis Lucchesini den Angaben der engl. Zeitungen, die sich auf ihn beziehen, förmlich widersprochen.

Die Regierung löst gegenwärtig die Akten des Prozesses in Betreff des letzten Mordanschlags gegen Buonaparte drucken. Sie werden 2 Bände in 8. ausmachen.

Die voriges Jahr verordnete Pferdeaushabung, die auf 40,000 Stücke festgesetzt war, hat deren 46,107 abgeworfen.

Strasburg, vom 11 May.

Gestern hat die hiesige Gemeinde ein Fest zur Ehre der braven Rheinarmee gegeben, wozu der Obergeneral Moreau, die übrigen Generale, die kommandirenden Adjutanten, die Offiziere des Generalstaabs, Madame Moreau und andere Damen, eingeladen waren. Man hatte das Münster erleuchtet, ein Schauspiel, das in seiner Art einzig ist und durch das schönste Wetter begünstigt wurde. Die Einwohner erleuchteten ihre Häuser aus eigener Bewegung, um ihre Verehrung der braven Armee und ihren so ausgezeichneten Anführern zu beweisen. Die Erleuchtung des alten und neuen Gemeinde-Hauses war besonders schön. Man rühmte sehr die Anordnung des Fests. Die Versammlung war zahlreich und glänzend. Mit Vergnügen bemerkte man dabey fast alle Generale der Rheinarmee, den Obergeneral Moreau, die General-Lieutenants Lecourbe, Sr. Suzanne, Grenier, die Generale Decaen, Gudin, Montrichard, Molitor, Laborde, Ney, Légrand, Demont, Balthier, Schimmer ic. ic. den G. n. Leval, Kommandanten der 5ten Division. Man speiste an eine Tafel von 200 Gedecken. Vor und nach dem Essen war Tanz.

Großbritannien.

London, vom 2 May. Vorgestern Abends hat das von Cuxhaven angekommene Packbot Depeschen von unsrem Gesandten zu Berlin; Lord Carnarvon, überbracht, welche nach Berichten aus Konstantinopel einen wichtigen Sieg ankündigen, den General Abercrombie am 21. März in Egypten über die französische Armee unter General Menou davon getragen hat, wobey aber ersterer General, so wie auch Sir Sidney Smith und mehrere angesehenen engl. Offiziere verwundet worden sind. Nebstdem hat unser ehemaliger Konsul zu Neapel, Carl Loek, der mit dem bey der östreichischen Armee gestandenen Major Keit über Frankreich zurückgekommen ist, die Nachricht mitgebracht, daß die französische Armee in Egypten kapitulirt habe und dieses Land nun in der Gewalt der Engländer sey. Der eine versichert, diese Nachricht von dem Königl. preuß. Gesandten zu Paris, Marquis Lucchini, mit dem er am 24. April gescheit hat und der andere von dem dortigen Minister der auswärtigen Geschäfte, Talleyrand-Perigord gehört zu haben. (S. Paris) Diese Nachrichten, welche die Minister sogleich den Prinzen von Gebüt, und selbst dem König mittheilten, hatten gestern die ganze Stadt in einen wahren Freudenrausch versetzt, und auch die 3 Procent konsolidirten Fonds bis auf 61½ hinauf getrieben, heute ist man indessen wieder etwas nüchtern und ruhiger geworden, und man

glaubt noch nähere und bestätigende Nachrichten abwarten zu müssen.

Von Portsmouth wird unterm 29. April geschrieben, daß das Kriegsschiff Pomona von da abgegangen sey, um mehreren Transportschiffen, die Truppen an Bord haben und nach dem mittelländischen Meer bestimmt seyen, zur Eskorte zu dienen.

Nach weitern Nachrichten von Bombay ist Kontreadmiral Blanquet am 28. Dec. nur mit einem Theil seines Geschwaders nach dem rothen Meer abgegangen, der Rest unter Gen. Baird sollte im Jänner nachfolgen.

Es ist nun entschieden, daß Lord St. Helens als Gesandter nach Petersburg gehen wird. Die Freigatte, die ihn dahin bringen soll, liegt bereits in Bereitschaft zu Yarmouth und wird übermorgen abgehen. Der junge Graf von Woronzow und Hr. v. Novossilow, ein ruß. Edelmann, der beinahe ganz Europa durchreist und seit einiger Zeit sich hier niedergelassen hat, werden ihn begleiten.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 2 May.

Unsre Revue wird in diesem Jahre sehr glänzend werden. Außer den gewöhnlichen hierzu bestimmten Truppen, haben noch gegen 8000 Mann von andern Regimentern Befehl erhalten, hier einzutreffen. Sie kommen schon täglich hier an. Vier Bataillons Füßsellers von Pelet und von Rühle, das Regiment Bos Dragoner und 2 Bataillons Grävenitz und Wartensleben, sind schon hier. Nun kommen noch bis übermorgen das Dragoner Regiment Vestog und das Infanterie Regiment Steinwehr.

Der Erbprinz von Oranien ist wieder hier, und der Herzog von Oldenburg wird in einigen Tagen erwartet.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 24 April.

Als unsre Schreenflotte, welche d. 13. noch zu Narham 13. Meilen von hier, stationirt war, die Nachricht von der Schlacht am 2. im Sund erhielt, so feierte sie diese Begebenheit mit einem Fest, bey welchem auf die Gesundheit des Königs von Dänemark, des dänischen Chefs und der braven Dänen getrunken und der Wunsch geäußert wurde, daß die Dänen Gelegenheit haben möchten, bald eben so auf die Gesundheit der schwedischen Flotte zu trinken. Ein Offizier hatte Verse gemacht, welche man unter Begleitung von Militärmusik absang. Die Flotte, welche bisher von widrigen Winden aufgehalten worden war, lichtete d. 13. ihre Anker und setzte ihre Reise fort. Die Equipage befand sich im besten Gesundheitszustand.

Auf die Vorstellungen des schwed. und dänischen Ministers, vor der Abreise des ersten von London, wegen der gewaltthätigen Wegnahme 4 schwedischer Kauffarteschiffe im norwegischen Haven Risør, durch die engl. Fregatte the Squirrel, hatte Lord Hawkesbury zuerst geantwortet, daß sein Hof dieses Betragen zwar mißbillige, die Wiederherausgabe der Prisen aber auf den Ausspruch des Admiraltätsgerichts ankommen lassen wolle. Hernach sind indessen diese Schiffe ohne weitere gerichtliche Untersuchung freigegeben worden und sie haben von der engl. Admiraltät Prisen erhalten, frey und ungehindert nach Risør zurückzuehren.

Der bisherige franz. Minister am Kopenbagner Hof, B. Bourgoing, wird in gleicher Eigenschaft nächstens hier erwartet.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 20 April. In der Hofzeitung liest man folgende Uktase vom 27. März. Wir von Gottes Gnaden Alexander der I. Kaiser und Selbstherrscher aller Reussen ic. ic. ic. Da Wir Unsere Sorgfalt auf alle Stände Unserer Unterthanen ausdehnen, so haben Wir es Uns zum Gesetz gemacht, nicht nur die treuen Söhne des Vaterlandes von Unserer jederzeitigen Aufmerksamkeit auf ihren Nutzen zu überzeugen, sondern auch dessen abgefallene Kinder wieder in den Schoos desselben zurückzuführen, und, durch das Beispiel von Güte wieder in ihnen Liebe zum Vaterlande zu erwecken, die entweder durch Irrthum oder Laster bei ihnen verloschen war. Wir haben diesermegen für gut befunden, allen, die noch vor dieser Unserer Uktase aus Rußland entwichen, und sich in der Moldau und anderen Grenzorten verbergen; Unsere kaiserliche Verzeihung zu schenken, und ihnen anzuzeigen, daß, indem Wir alle Verbrechen, die sie zur Flucht bewogen haben, doch mit Ausnahme der Mordthaten, der Vergessenheit übergeben, es Unser Wille ist, daß sie mit ihren Familien und Vermögen in ihr Vaterland wieder zurückkehren, und unter dem Schirme Unseres Scepters persönliche Sicherheit, und alles ihnen zugehörige Eigenthum unverzüglich genießen, sich mitten unter Unsern Unterthanen ansässig machen, und so als gute und treue Unterthanen zum Beispiel derselben dienen mögen. Uebrigens setzen Wir den 1. März des kommenden Jahres 1802. und für die Entferntesten 2. Jahre zum Termin ihrer Rückkehr fest, und befehlen bei ihrer Annahme, kraft des von Ihrer Majestät der Kaiserin Catharina II. Unserer würdigen Großmutter glorreichen und ewigen Andenkens am 5. May 1779 gegebenen Manifestes zu verfahren, nach dessen Grundlage Unser Senat nicht unterlassen wird, die nöthigen Verordnungen zu treffen. Gegeben

zu St. Petersburg, den 15. März. 1801. Das Original ist von Sr. kaiserl. Majestät höchst eigenhändig unterzeichnet. Alexander.

S p a n i e n.

Madrid, vom 19. April. Die Kriegsbereitungen sind in voller Thätigkeit, die Truppen sind von allen Seiten in Bewegung, es sind Magazine für 8. Monate aufgehäuft worden, man erwartet nur die Franzosen, um den Feldzug gegen Portugal zu eröffnen. Daß man sich in Portugal ebenfalls zum Krieg rüftet, ist uns bekannt. Man konnte bishero das Königreich Portugal wie eine englische Colonie ansehen, dies war in der englischen Handlung und in allen Seekriegen ein nachdrücklicher Vortheil für England. Er wird es nimmer seyn. Es erhellet aus diesen Zubereitungen, daß die Unterhandlungen mit England nicht glücklich sind, weil die Engländer lieber Portugal aufopfern, als eine Nachgiebigkeit zeigen. Man wird sich erinnern, daß Frankreich die Portugiesen nicht angegriffen hätte, wenn von den Engländern die franz. Armee in Egypten nicht angegriffen worden wäre. Portugal geht also in Egypten verloren. Den Engländern muß mehr an Egypten als an Portugal gelegen seyn. Dieses erhellet aus ihren Operationen.

Vermischte Nachrichten.

Öffentliche Berichte sagen, ein gewisser mächtiger Hof werde durch das neue politische System, welches er angenommen, einen für Deutschland wohlthätigen Einfluß auf das Entschädigungs- und Säkularisationsgeschäft haben.

Der Landgraf von Hessenkassel hat an die Konfessionen den Befehl erlassen, die Hindernisse eines religiösen Vereins zwischen Reformirten und Lutheranern hinweg zu räumen. Wirklich unterstützen sich schon Reformirte und Lutherische Prediger wechselseitig in ihren Geschäften, und man trägt kein Bedenken, beide Partheien gemeinschaftlich an der Kommunion Theil nehmen zu lassen.

(N. d. St. 3.)

Theater . Anzeige.

Mit Hochfürstlicher Erlaubniß wird Sonnabend den 16ten May der Bassänger Hr. J. Eulmenreich alhier im Hochfürstlichen Schauspielhaus auführen. Il Calzolaro der Schuster ein komisches Intermezzo, in einem Aufzuge mit Musik von Paisello. Hierauf folgt il Maestro di Capella, der Kapellmeister, ein komisches Intermezzo, ganz neu nach Cimarosa's Musik bearbeitet von J. Eulmenreich. Der Anfang ist um halb sechs Uhr.